

Zeitreise in die Sechzigerjahre

Modellbahnclub zeigt fast fertige Anlage mit Märchenwald und Waldbühne

Von Norbert Wiegand

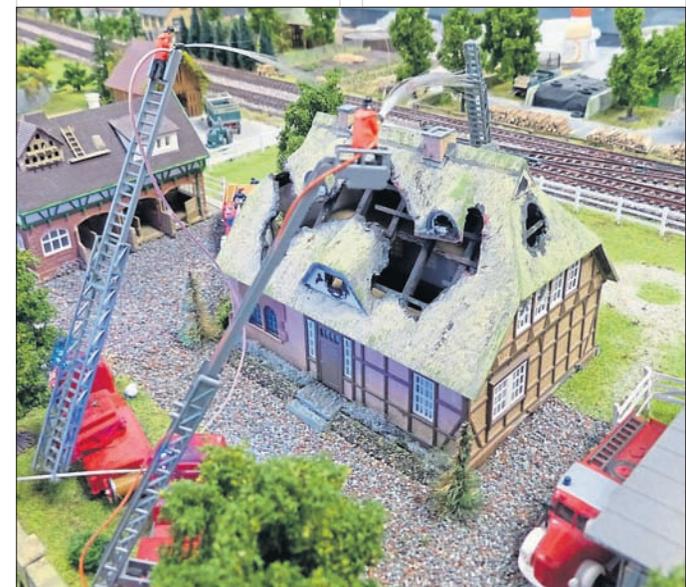
MELLE Die nach sieben Jahren Bauzeit nun fast fertiggestellte Modellbahnanlage ist ein Augenschmaus und ein Erlebnis – nicht nur für Liebhaber von Modelleisenbahnen, sondern auch für Nostalgiker. Denn die Betrachter können in die Welt der Sechziger- und Siebzigerjahre eintauchen, ganz so, wie sie sich einst entlang der Bahnstrecke von Westerhausen über Melle nach Bruchmühlen darstellte.

Aber auch Jüngere werden auf der Anlage so manche heute noch bestehenden Szenarien entdecken. Dazu gehören etwa das Gasthaus Hubertus am Bahnübergang Westerhausen, das Stellwerk, Unterführungen und der Bahnhof in Melle, die Fabrik Melchersmann, in der heute das Automuseum beheimatet ist, oder das Mausoleum von Schloss Gesmold nahe der Bahnlinie in Westerhausen.

Auf Knopfdruck

„Am ersten und zweiten Adventssonntag jeweils von 11 bis 16 Uhr rollen die Züge für die interessierte Öffentlichkeit“, kündigt Uwe Ludwig, der Vorsitzende des Modellbahnclubs Melle, an. Für ein bewegtes Live-Erlebnis sorgen am Maschweg 38, gegenüber dem Hauptgebäude der Spartherm Feuerungstechnik, nicht nur elektrische Eisenbahnen. Per Knopfdruck können Traktoren ihre Arbeit verrichten, Störche eine Runde fliegen, Drachen steigen, Jäger Schüsse abgeben oder Baufahrzeuge laden und kippen. Mit fast 30 Knöpfen können junge und alte Besucher allerlei zusätzliche Aktionen in Gang setzen. Der Eintritt ist frei, am Ausgang steht eine Spendenbox.

Ganz neu präsentieren die sieben aktiven Modellbahner den Märchenwald, den Helmut Nolte nach alten Vorlagen im Kleinformat H0 rekonstruiert hat. Viele ältere Betrachter werden das Hexenhaus, das Dornröschenschloss und viele weitere Stationen der idyllischen



Meller Märchenwelt wiedererkennen. Direkt nebenan oberhalb des Meller Bahnhofes ist jetzt auch die voll besetzte Waldbühne zu sehen. Noch etwas weiter entfernt schauen der Turm der Die-drichsburg und die Ottoshöhe über die Baumwipfel. Im Tal darunter gehen Ausflügler ins Weberhaus.

Neben bekannten Gebäuden und touristischen Highlights – von der Mühle West-

hoyel bis zum Ludwigsee – haben die Modellbauer aber auch viele kleine pfiffige Szenen kreiert. Dazu zählt eine Wohnwagen-Rotlichtszone, in der gerade ein Polizeieinsatz stattfindet oder ein Löscheinsatz der Feuerwehr an einem brennenden Bauernhof.

Ganz liebevoll und kleinteilig gestaltet ist ein Gemüsegarten mit Gärtnern, die ihren Blumenkohl und Kür-

bisse pflegen. Die Fahrzeuge, Maschinen und die Kleidung der Figuren sind alle passend im Stil der Sechziger- und Siebzigerjahre gestaltet.

Die Meller Modell-Landschaft haben die Modellbauer in der Form eines Hundeknochens angelegt. Denn hinter Westerhausen und hinter Bruchmühlen fahren die Züge eine Kehrschleife. „Unsere sechs aktiven Mitglieder haben alle hervorra-

gende Beiträge zu dieser Anlage geleistet, die besonderen Fähigkeiten und Schwerpunkte sind gut verteilt“, freut sich Organisator und Initiator Uwe Ludwig über die „sehr gute Zusammenarbeit untereinander“.

Technik und Elektronik sind in den Händen von Otto Peters gut aufgehoben, auf die Waldbühne haben sich zuletzt Otto Klamt und Detlef Weitkamp konzentriert. Hel-

mut Nolte ist Spezialist für kleinste Details und war deshalb für den Nachbau des Märchenwaldes prädestiniert, und die Webseite pflegt Uwe Willner.

Um die Kinderanlage, die auch an den beiden kommenden Sonntagen geöffnet sein wird, kümmert sich Hartmut Rothert.